

Bremen, den 4. Mai 1931.
Hordtstr. 26.

Sehr geehrter, lieber Herr Professor!

Darf ich mich wohl mit einer Anfrage an Sie wenden, auf die mir Prof. Stählin in Münster leider keine Antwort geben konnte. Ich suche zur Ausarbeitung der Liturgien, die ich als unumwieglicher Hilfsprediger im Dienste der preussischen Kirche ja auch besorgen muß, eine Sammlung reformatorischer Kirchengebete. Löhke, Boeck, Gmelin bieten ja ein wenig Material für die lutherische Seite. Was aber existiert da auf reformierter Seite? Wie mir erinnerlich gebrachten Sie bei einer von der D. G. V. V. angeregten Abendandacht 1927 in der Apostelkirche in Münster ein Betsgebet Calvins aus der Genfer Liturgie, das ich mir damals abschrieb.

Gibt es wohl eine erreichbare Ausgabe oder Sammlung derselben? Hier auf der Bremer Stadtbibliothek war nichts festzustellen. Wenn Sie Zeit und Neigung zu einer gelegentlichen kurzen Nachricht hierüber fänden, wäre ich Ihnen für Ihre Freundlichkeit sehr dankbar.

Ich arbeite augenblicklich über „Leiden und Kreuz im N. T.“. Es geht natürlich nur langsam voran. An die Vorarbeiten am A. T. und im Hellenismus habe ich mich noch nicht gemacht sondern erst einmal koncordanzmäßig die Evangelien und Paulus gegen

übergestellt. Es ist jedenfalls eine Sache die mir mehr
Liebe zu haben scheint als die Auseinandersetzung
mit dem Herrn Nelson. Vorläufig! Dieses ist eine
schöne sinnvolle Arbeit und man hat dabei die
Bibel in der Hand und kann nicht ins Leere laufen.
Aber ein tränendes Auge bleibt bei all dem dennoch
nach Nelsonen gerichtet, nur daß der Wunsch einer
endgültigen Verständigung mit dort eine gewisse
eschatologische Färbung gewonnen hat. Ich meine
darmit, Ihren treuen Mahnungen Gehör zu geben.

Am kommenden Donnerstag fahre ich
in meine neue Gemeinde, Dreistiefenbach bei
Liegen i. Westf.; ein Dörflein von etwa 800 Einwoh-
nern, teils landwirtsch. teils industrieller Arbeiter.
Ich freue mich darauf, endlich einmal verantwortlich
und selbständig für eine Gemeinde tätig sein zu
sollen. - Das zweite Examen hatte m. E. ein erbärm-
liches Niveau. Sinnvoll war nur die Prüfung Schäfers
und Hymmen. Im Uebrigen weiß ich wirklich nicht,
was das werden mag, wenn die Prüfungsauforderungen
an Kandidaten des Predigtamtes Fragen nach der Welt,
hausenschen Theorie oder nach den Daten des Bauern-
krieges nicht übersteigen. In den Fächern: Weltgeschichte,
Homiletik u. kirchl. Leben, die der neue Herr Generalsuper-
intendent Weirich prüfte, wurden wir schon überhaupt nicht
gefragt. Man wollte alle durchbringen und man brachte alle
durch aber nicht einmal sehr gut. - Ich hoffe, bald mehr
von Ihnen zu hören, wenn auch nicht im Rotdruck auf der
Unser. Blagseite von "Zwischen den Zeiten" sondern in einem weiteren
Schlag mit derselben Klinge.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre
guten Ratschläge und Ihre
guten Wünsche. Ich danke Ihnen
auch für Ihre
guten Wünsche.